

Abraham a Sancta Clara

Neu-eröffnete Welt-Galleria

Worinnen sehr curios und begnügt unter die Augen kommen allerley Aufzüge und Kleidungen unterschiedlicher Stände und Nationen: Forder aber ist darinnen in Kupffer entworfen Die Kayserl. Hoffstatt in Wien, wie dann auch Anderer hohen Häupter Und Potentaten, Biß endlich gar auf den mindesten Gemeinen Mann / Mit sonderm Fleiß zusammen gebracht,
Nürnberg, 1703. P. Abraham à S. Clara, Augustiner Baarfüsser-Ordens und von Christoph Weigel in Kupffer gestochen

2

Eingang

Der

Galleria

Die Kleidung hat ihren Anfang genommen gleich nach dem Fall des Adams, und war sein erster Aufzug ein Schaaf-Fell, desgleichen auch sein Weib die Eva nicht anderst daher gangen, beeden hat solches Gewand dazumahl gemacht, oder wenigst durch die Engel verschafft der allmächtige Gott selbst. Fecitque Dominus DEUS Adae & Uxori tunicas püelliceas, & inuit eos, &c. Ob schon einige vorgeben, als seyen diese keine Schaaf-Fell gewest, sonder subtile Rinden von gewissen Bäumen: die Ursach ihrer Meynung steiffen sie in deme, wann Gott hätte dazumahl die Schaaf lassen abtöden, also hätte nachmahls die Art dieser Thier aufgehört: welche dieser Aussag seynd, deren gar wenig, glauben, Gott habe anfangs von allen Thieren nur zwey erschaffen, welche Meynung sie mit keinem Grund können behaupten; und gesetzt der Allmächtige hätte nur zwey, ein Männlein und Weibel erschaffen, und weilen solche nachgehends abgetödet Worden, verstehe die Schaaf, warum hat Gott nicht können von neuen zwey andere erschaffen? Bleibt also der Ausspruch Göttlicher Schrift, und heiligen Lehrer, dass unsere zwei erste Eltern in Schaaf-Fellen seynd aufgezogen. Wie lang nachmahls diese Kleider-Gattung getauert, weiß man eigentlich nit; vieler Lehrer Aussag ist, dass Michael seye gewest der erste Schutz-Engel des Adams, und habe denselben nachmahls, als er aus dem Paradeis verjagt worden, und ion das Land Palaestina kommen, in der Bauern-Arbeit unterrichtet, wie er nemlich solle den Pflug führen, die Erden bauen, ackern, säen etc. Wann dem also, so wird ebenfalls die Eva dazumahl seyn unterrichtet worden, wie sie soll spinnen, nehen, würcken etc. woraus dann vermuthlich zu schliessen, dass sie folgendes keine dergleichen Schaaf-Fell für ein Kleidung gebraucht, sondern etwann den Leib mit einem groben zwilchenen Sack bedeckt haben. Es ist sich auch höchst darüber zu

verwundern, dass der Ertz-Engel Michael die erste Eltern in Palaestina überbracht, und just in demselben Garten, Ort und Platz hat niedergesetzt, wo nachgehens der Welt Heyland sein Leben angefangen, benanntlich dem Garten Gethsemani in Judäa. *Antonio di Medina lib. De Terra Sancta, Gio. Tiepol. De Pass tract. 6. c. 9.* Mittler Zeit haben die Menschen mehrer Theils für ein gewöhnliche Kleidung getragen einen langen Rock samt einem Mantel, worzu die Schaaf meistens ihre Woll musten spendieren. Daß zur selben Zeit ein solcher Aufzug seye gewest, ist abzunehmen, aus deme, wie Sem und Japhet mit einem Mantel den entblösten Vatter Noe bedeckt haben.

Die seidene Kleider haben ihren Anfang genommen, wie die Poeten phantasiren von Saturno, welcher der Venus die erste Seidenwürm solle gespendiret haben: Aber *Plinius* will es behaupten lic.21. dass *Pamphila* ein Griechische Frau zu Zeiten *Salomonis* die seidene Kleider erfunden habe; andere wollen, dass selbe der wollüstige Kayser *Helogabalus* habe aufgebracht, oder wenigst diese in Italien eingeführt.

Die Kleidung dienet dem Menschen sonderest zur Bedeckung des elenden Leibs, welcher vor der begangenen Sünd des Adams keinen dergleichen Überhüllung vonnöthen gehabt: Zum andeen ist ein Kleid eine gebührende jedoch mäßige Zierd des menschlichen Leibs, daher sagte jener:

*Vir bene vestitus, in Vestibus ipse peritus.
Creditur a mille, quamvis idiota sit ille.*

Die Sauberkeit in der Kleidung ist bishers auch von denen heiligen und vollkommenen Leuten nit verworffen worden. Der Heil. Hieronymus schreibt selbst zu dem Eustochium, und meldet unter anderen auch, dass einen Christlichen Menschen ein sauberer und ehrbarer Aufzug in Kleidern nit verboten seye, verwirfft auch zugleich und schändet eine schleiderische, schmutzige und schlampende Kleidung: *Siquidem nec affectatae Sordes, nec exquisitae munditiae conveniunt Christiano. Serm. De Virg.* Es hat auch der H. Patriarch Jacob dem Joseph, welchen Sohn er vor allen anderen geliebt, ein besonderes Kleid machen lassen, *Tunicam Polimitam*, einen bunden Rock, der da bestunde in allerley Farben, welches dazumahl schön und prächtig gehalten wurde.

Drittens wird durch ein Kleid ein Stand von dem andern unterschieden, dass man also meistens kann urtheilen und schliessen, wer ein Edelmann, oder ein Bauer, wer ein Teutscher oder Polack etc. dann gar selten ein Land mit dem anderen in der Kleidung übereinstimmt: ausser von etlichen Jahren her hat die Luterschische Modi nit ungleich einem Krebsen dergestalten um sich gefressen, dass anjetzo mehrere *Nationes* von dieser Sucht inficirt gefunden werden. In diesem gegenwärtigen Buch aber ist man gar nit gesinnt, zu schreiben von den Sitten, Geberden, Natur, Eigenschafften, unterschiedlichen Ständen, allerley Völcker und Nationen, pur nur dero Aufzug und Kleidung in Kupffer vorzustellen, und folgsam mehrern hierdurch die Augen zu ergötzen, als den verstand zu wetzen.

Was anbelangt die Ordnung der Kupffer-Stich muß niemand gar für ungut aufnehmen, wann etwann selbe einige Fehler in sich hätte, dann ich aller Ständ und Dignitäten Vorzug nicht kündig bin, so ist auch die mindeste Meynung nit, einem und anderen hierinfall zu praeduciren.